

Baumwipfelpfad Mogelsberg

11. Juli 2019



9 Kneipperinnen begleiten mich nach Mogelsberg, wir laufen, nein spazieren durch den Wald aufwärts, dann erholen wir uns auf einem Weg ohne Steigung bis dann der Weg im Wald wieder ansteigt. Nach 40 minütigem Spaziergang geniessen wir im Park Kaffee, Nussgipfel oder ein feines Bauernhofglace.



Jetzt sind aber alle gespannt auf den Baumwipfelpfad, da erfahren wir viel Wissenswertes über unseren Wald, die verschiedenen Bäume und Tiere.

Grosses diskutieren herrscht, wenn wir einen Baum nicht erkennen und eine Beschriftung fehlt.



Eine 150 Jahre alte Buche produziert täglich bis zu 11'000 Liter Sauerstoff. Das entspricht in etwa dem Tagesbedarf von 26 Menschen.

Baumeister Specht
Der Schwarzspecht hat eine Vorliebe für die Stämme hochgewachsener, alter Bäume. Hier baut er seine Schlar- und Nisthöhlen. Beim Hämmern kann er im Geräusch erkennen, ob der Baum im Innern faul ist. Stets sucht er genau die Stelle für den Eingang aus, an welcher der Abstand zum faulen Kernholz am geringsten ist. Alle drei bis fünf Jahre wird mit dem Bau einer neuen Höhle begonnen. In einem Wald entsteht so ein grosses Angebot an Baumhöhlen und „Rohbauten“, die auch von vielen anderen Waldbewohnern genutzt werden.
Trommeln, hämmern, hacken und alles mit dem Kopf. Das muss wehtun. Aber nicht dem Specht. Das Gehirn lagert fest, ohne Flüssigkeit, in der Schädelkapsel. Kräftigere Verstärkungen und Muskeln, die wie Stossdämpfer wirken, federn die Schnabelschläge ab.



Aber auch die Sicht auf die Bäume ist mal ganz anders, und die hügelige Landschaft, die Bauernhöfe sehen denen im Appenzellerland sehr ähnlich.

Zurück zum Bahnhof laufen wir durchs hübsche Mogelsberg, der Regen meint es nun ernst und wir spannen unsere Schirme auf.



Allen Teilnehmenden hat der Ausflug gefallen und in St. Gallen angekommen, verschwinden alle in verschiedene Richtungen.

Wanderleiterin Maggie Sutter